

**Bezugs-Preis**  
in der Hauptpoststelle oder deren Filialen abgezahlt: vierzigpfennig A 2.—, bei gewöhnlicher täglicher Rüttelung im Postamt A 3.—. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzigpfennig A 4.—, für die übrigen Länder laut Postkurspreisliste.

**Diese Nummer kostet auf allen Buchstaben und bei den Zeitungs-Büchern 10 Pf.**

**Redaktion und Expedition:**  
153 Breitenecker 223  
Postanschrift 8.

**Haupt-Redaktion Dresden:**  
Waisenstraße 34  
Herrnreicher Kmt I Nr. 1712.

**Haupt-Redaktion Berlin:**  
Carl-Zimmer-Haus, Postfach 10  
Lippestraße 10  
Herrnreicher Kmt VI Nr. 4603.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 610.

Mittwoch den 30. November 1904.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen sind gestern als verläufig ausgesetzt worden. (S. Pol. Tgbl.)

1200 ungarische Studenten haben gestern in einer Peiter Massensammlung mit dem Streif gedroht. (S. Ausland.)

\* Nach einer Meldung aus Tschita soll Port Arthur dem Belagerungsplan gemäß in 20 Tagen fallen. (S. russ.-jap. Krieg.)

### Aus dem neuen Reichstag.

**Das Königreich Sachsen im Staat.**  
In dem soeben aufgezogenen Staat sind für das Königreich Sachsen folgende Forderungen aufgestellt:

#### A. Postamt:

1) Zu einem Um- und Erweiterungsantrag auf dem Postgebäude an der Anna- und Marienstraße in Dresden, 6. Rate 27 000 A.

2) Zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes für die Oberpostdirektion in Chemnitz, 4. Rate 20 000 A.

3) Zu einem Um- und Erweiterungsantrag auf dem Postgebäude am Augustusplatz in Leipzig, 3. Rate 160 000 A.

4) Zu Grundstückserwerbungen für die Postanstalten an Plaußen Hauptbahnhof in Leipzig, 3. Rate 603 514 A.

5) Zur Errichtung eines Saupalastes für ein neues Dienstgebäude am Hauptbahnhof in Chemnitz, 2. und leicht über 100 000 A.

#### B. Militärat:

1) Neubau von Wohnungsbauten in Döhlen, 2. Rate 102 500 A.

2) Neubau eines Gefechtskanzels für das 19. Armeekorps in Leipzig, Schlesse 10 000 A.

3) und 4) Erweiterungsanträge von Infanterieabteilungen in Dresden, Schlesse 50 000 A. Neubau eines Schießstands für eine Feldartillerieabteilung in Dresden, Schlesse 14 000 A.

5) Neubau einer Kavallerieabteilung in Döhlen, 2. Rate 80 000 A.

6) Erweiterungsantrag in Chemnitz, 2. Rate 800 000 A.

7) Neubau einer Kaserne für eine Maschinengewehrabteilung in Leipzig, Schlesse 16 000 A.

8—10) Erweiterungsanträge für den Neubau von Garnisonskaserne in Pirna, Chemnitz und Leipzig 18 000 A., 120 500 A. und 310 000 A.

#### C. Reichsverteidigung:

11/12) Neubau von Wohnungsbauten in Pirna und Chemnitz (1. Rate für Entwurf 2500 und 5000 A.)

13) Neubau einer Garnisonakademie in Leipzig (1. Rate für Entwurf 9000 A.)

14) Aufbau der elektrischen Anlage des Gefechtskanzels in Leipzig zu einer zentralen Zentrale für die Betriebe der Garnison (Entwurfskosten) 2000 A.

15) Neubau einer Infanterieabteilung in Freiberg (Entwurfskosten) 10 000 A.

16—17) Erweiterungsanträge bei den Garnisonskaserne in Döhlen und Freiberg (Entwurfskosten) 3000 und 2000 A. (Neben den auf Wegen bezgl. Maßnahmen siehe nach Bezugiger Angaben)

#### Die Reichsfinanz.

Die Reichsfinanz hat bekanntlich in letzter Zeit starke Steigerungen erfahren. Nach dem Etat für 1905 beläuft sich die  $\frac{1}{2}$  prozent. Reichsfinanz auf 1240 Millionen Mark, die dreizehnprozent. auf 1783,5 Millionen Mark, zusammen also auf 3023,5 Millionen Mark. Hierzu würden noch rund 100 Millionen Mark kommen, die vorläufig als bewilligte Kredite als Schatzanweisungen ausgegeben sind. Aus früheren Bewilligungen sind noch 40,7 Millionen Mark offene Kredite verblieben. Würden dagegen noch die im Etat entworfene für 1905 autorisierte Anteilsfinanz in Höhe von 212 Millionen Mark kommen, dann würde sich die Gesamtkreislauf des deutschen Reiches auf rund 3457 Millionen Mark belaufen, also auch den 3,5 Milliarden Mark höher. Die Verzinsung dieser Schatz würde rund 115 Millionen Mark erfordern, wosonach 33,4 Millionen Mark auf die 3,5 prozent. Schuldforschreibungen, 53,5 Millionen Mark auf die 3 prozent. Schuldforschreibungen, der Rest auf die Schatzanweisungen, die noch offenen Kredite und die zu bewilligenden Anteilsfinanz enthalten würden.

#### Aus dem Heeresamt.

Für Heereszwecke sind im Reichstag 1905 im Rahmen 470 746 220 A. ausgeworfen, wosonach auf Preußen 463 961 307 A., auf Sachsen 43 511 787 A. entfallen.

Die Etatshälfte des deutschen Heeres soll für 1905 nach dem Rechtslage vorgelegten Etatentwurf betragen: 393 Generale, 656 Regimentskommandanten, 2156 Stabsoffiziere, 3901 Hauptleute und Unterleute, 4650 Oberleutnants, 10 736 Leutnants, zusammen 24 522 Offiziere; 77 Generalärzte und Generalsuperärzte, 172 Oberstabsärzte, 577 Stabsärzte, 1093 Oberärzte und Assistenzärzte, zusammen 2219 Militärärzte; 24 Arztpfleger, 220 Stabsarztpfleger, 281 Oberarztpfleger, 172 Unterarztpfleger, zusammen 1058 Veterinäre; 1058 Überzahlmeister und Gablmeister, 1 Armeeuniformmeister; 2 Westflandernmeister; 815 Württemberger; 97 Sattler; 203 Waschmeister; 579 Holzweber und Waschmeister, 4157 Viehmeister und Viehwässer, 3922 Röhner, 1900 Schuhmacher, 5597 Hosenleute, 39 048 Unteroffiziere, 470 Stabsoffiziere usw., 3597 Hobelstößen, Hornisten und Trompeter, 613 Paukenspieler, 1195 Gitarrenspieler, 2100 Tambourmeister, 2353 Überzeugte, 2018 Gefreite, 424 441 Gemeine, 5897 Delonemonialmeister, zusammen 497 576 Gemeine. Die Zahl der Dienstveterane ist auf 107 747 bestimmt.

Die Etatshälfte der Friedensvertragshälfte um 10 330 Mann beträgt eine Wehrstärke in Höhe von 74 Millionen Mann. Daraus soll gegen 12 Millionen dastende Ausgaben. Ein Preis wegen Abrechnung der Dienstzeit liegt die zweijährige Dienstzeit, gezeigt ist. Bewertenswert ist, daß erklärt wird, die nachstehenden Folgen der verlängerten Dienstzeit seien nicht ausgebildet. Sie zeigten sich in einer der geistigen und körperlichen Kräfte anziehenden Tätigkeit des Ausbildungskorps — der Offiziere wie der Unteroffiziere. Hierunter hat die Ausbildung, die Behandlung des Mannes, das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen gelitten. Das körperliche dieser Verhältnisse kann nicht gebildet werden. Auf die dreijährige Dienstzeit zurückzuführen, verbietet sich aus politischen und aus militärischen Interessen, umso mehr, als auch bei den verbündeten Regierungen die allertiefste nur auf die Friedensbeschaffung gerichtete Aufsicht besteht, daß der zweijährige Dienst an sich genügt, die Mannschaften der Truppeneinheiten auf solide Weise ausgebildet. Das Endziel über die Soldmäßigkeit der zweijährigen Dienstzeit kann sich der Krieg stellen.

Die will sich auch keineswegs vernachlässigen, mein Lieber! Nur nicht mit so gretten Trompetentönen drösig gehen, als läme ein weltronandernder Jochfuß ersten Soldaten. Vergißt bitte, nicht: es handelt sich um wissenschaftliche Bestrebungen. Ich will den Deutzen leinen blauen Dünkt vornehmen, — ich will ernst genommen werden!

Bei der Spezialität, die du dir ausgezahlt hast, wird es immer eine Menge Deute geben, zumal eben unter deinen Kollegen, die nicht an die wissenschaftlichen Bestrebungen, sondern im Gegenteil an den blauen Dünkt glauben; bei solchen gießen die ernsthaftesten Bedeutungen lediglich Del ins Geier!

Ein Schatten ging über Hans Kühnes kluges Gesicht, — er seufzte leise.

Das habe ich schon in Paris erfahren, — um wieviel mehr hier, wo die Deute an und für sich weit kritischer und kritischer angelegt sind! Mag es d'rum sein! Wo ist der Mensch zu finden, der es allen recht macht? Und könnte ich jetzt ein solcher sein, — ich würde es gar nicht wollen! Uebrigens bist du in einem Arztempfang besogen, Hollein, wenn du meinst, ich hätte mir diese jetzige Spezialität ausgeschaut! Im Gegenteil, — mit Händen und Füßen habe ich mich dagegen gesträubt, . . . nicht, weil sie mir un interessant gewesen wäre, — nur, weil ich es nicht glauben konnte und wollte, daß just dafür diese besondere Veranlagung in mir vorhanden sei! Könige es nicht bizarre, — ich möchte behaupten: die Spezialität hat sich mich aufgedrängt, — ich bin ihr Werkzeug! Wie

Sie haben lange aber nicht gewartet werden. Hierbei ist besonders darauf hinzuweisen, daß unter den heutigen Verhältnissen eine französische Ausbildung nur möglich ist, wenn sie ausgewogene Gehmittel gewährt werden können; sie müssen um so größer sein, je länger die verlängerte Zeit ist.

Der letztere, aus der Verbindung angesehene Satz ist besonders wichtig und rechtzeitig ist, gleichzeitig anzuführen, was im Etat genau war. Es heißt da: Da die Uebergabe in der Entwicklung des Kanonenarsenals des Reiches zum großen Teil noch nicht überwunden ist, hat es sich nicht umgehen lassen, die für 1905 zur Herstellung des Geschützwesens bei den Kanonenarsenals um 130 Offiziere und 11 Marineärzte sowie um 2662 Mannschaften gesteigert.

#### Anzeigen-Preis

die gespaltene Petitszelle 25 A.

Notizen unter den Nebentitel (Korrespondenzen) 75 A, nach den königlich-sächsischen Gesetzblättern 10 A. — Zeitungs- und Bücherei werden entsprechend hohen Preisen bezahlt. — Schreiben für Redaktionen und Offiziersnamen 25 A.

**Annahmeklausur für Anzeigen:**  
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind freitags an die Expedition zu richten.  
**Eigent-Beilagen** (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach beiderer Vereinbarung.  
**Die Expedition**  
Ihre Anzeige ist unanzeigbares geöffnet von  
früh 8 bis spätestens 7 Uhr.  
**Druck und Verlag von S. Volk in Leipzig**  
(Int. Dr. S. V. & Co. Klintzsch).

98. Jahrgang.

#### Aus dem Marinemat.

Die Verwaltung der kaiserlichen Kriegsmarine (einschließlich der Aufgaben für das Schutzgebiet Rautenkraut) erfordert nach dem Haftabstandtag 105 260 755 A.

Die Etatshälfte des Militärpersonals der Marine beläuft sich für 1905 auf 1832 Offiziere, 268 Marineärzte und 38 632 Mannschaften. Von den letzteren sind 1762 Offiziere, 8461 Unteroffiziere, 27 309 Gemeine und 1100 Schiffssoldaten. Gegenüber 1904 hat sich danach die Etatshälfte um 130 Offiziere und 11 Marineärzte sowie um 2662 Mannschaften gesteigert.

#### Aus dem Postamt.

In dem neuen Postamt ist eine Organisationsänderung geplant unter Aufnahme der vorhandenen 10 200 abholenden Unterbeamten in eine kleinere Postabteilungsklasse 11200 bis 1800 A.; 500 Stellen kommen für gehobene Unterbeamte hinzu, ferner 2000 Stellen für Unterbeamte im inneren Dienst, 500 Stellen für Unterbeamte im Landbestelldienst. Für Postdirektoren 3. Klasse werden 350 neue Stellen von Verleihern erfordert. 1600 Stellen für Abstellbeamten werden neu geschaffen. Die noch vorhandenen 125 Stellen für Post- und Telegraphenpostlehrer sollen in solche für Post- und Telegraphenbeamten umgewandelt werden. Hinzu kommen 102 Stellen für Post- und Telegraphenbeamten, 112 Stellen für Oberpostdirektoren, 39 neue Stellen für Vorsteher von Postämtern und Telegraphenämtern 1. Klasse.

Eine erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Oberpostdirektionsgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite 23 24 in Berlin, 70 000 A. als erste Rate zum Umbau auf dem Postgründstück in Bernburg, 310 000 A. zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Düsseldorf, 400 000 Mark als erste Rate von 185 000 A. wird verlangt zur Herstellung eines Dienstgebäudes auf dem Postgründstück in der Dorfbreite